

Die Central-Militärschule im Jahr 1852

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **8=28 (1862)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Montag den 18. August.

9. Tagwache durch die Tambouren und die Militärmusik um 6 Uhr.

10. Sammlung der Offiziere auf der Bundesrathhausterrasse um 8 Uhr. Abholung der Fahne bei der Wohnung des Präsidenten des abtretenden Zentral-Komites. 22 Kanonenschüsse. Fahnenübergabe.

11. Festzug in die Münsterkirche zur Hauptversammlung in der folgenden Ordnung:

- a. Das Schülerkorps;
- b. die Tambouren;
- c. Die Stadtmusik;
- d. die beiden Zentral-Komites mit der Gesellschaftsfahne;
- e. die Eingeladenen;
- f. der Festausschuß;
- g. die Offiziere in doublirten Gliedern (eine zweite Musik in ihrer Mitte);
- h. ein Militärbataillon.

12. Nach Beendigung der Versammlung Begleitung der Fahne in gleicher Ordnung nach der Wohnung des Präsidenten des neuen Zentral-Komites.

13. Um 5 Uhr präzis Banket im Festlokal.

Der erste Toast wird vom Präsidenten des Zentral-Komites auf das Vaterland ausgebracht. Zu weitem Toasten haben sich die Betreffenden beim Präsidenten des Festausschusses anzumelden.

Die Distinktionszeichen der Komites und der Kommissionen sind folgende:

Das Zentral-Komite: Armschleife roth und weiß.

Der Festausschuß: Armschleife, Band roth und schwarz mit roth und weißer Schleife, die Präsidenten mit goldenen, die Vizepräsidenten mit silbernen Fransen.

Die Empfangs- und Einquartierungskommission: ein blaues Band.

Die Bau- und Dekorationskommission, ein grünes Band.

Die Polizeikommission: ein gelbes Band.

Die Finanzkommission: ein weißes Band.

Die Wirtschaftskommission: ein rothes Band.

Das Ballkomite: ein blau und weißes Band.

Die Armschleifen werden am linken Arme über das eidgen. Armband, die Bänder links am Knopfe getragen.

Bern, im Juli 1862.

Namens des Fest-Ausschusses.

Der Präsident:

Kurz, eidgen. Oberst.

Der Sekretär:

Lemp, Hauptmann.

Die Central-Militärschule im Jahr 1862.

Wir haben bereits in Nr. 20 dieser Schule kurz erwähnt; es sei uns gestattet, etwas näher auf deren Gang einzutreten. Die Centralschule, die erste Schule der Armee, verdient eine größere Berücksichtigung, als sie in der Oeffentlichkeit oft findet. Sie ist bestimmt den Offizieren aller Waffen die höhere militärische Ausbildung zu geben und hat seit Jahren stete Fortschritte in dieser Beziehung gemacht. Die oberste Militärbehörde bot stets Hand zu Allem, was die Schule heben konnte und wenn auch noch Manches nicht so ist, wie es sein sollte, so namentlich die Bibliothek und die Modellsammlung, so ist doch bestimmte Aussicht vorhanden, daß darin Besserung eintreten wird, sobald einmal die brennende Frage eines Kasernenbaus in Thun gelöst ist. Diese Lösung steht nun vor der Thüre. Die Gemeinde Thun macht Anerbietungen, die mehr oder weniger annehmbar sind; andererseits thun die eidgen. Behörden das Möglichste, um die Sache endlich zum Abschluß zu bringen. Das letzte darauf bezügliche Postulat der Bundesversammlung kann in dieser Hinsicht nur willkommen sein.

Die Centralschule von 1862 zerfiel entsprechend dem Gesetz von 1854 wiederum in zwei Hauptabtheilungen, in den theoretischen Kurs vom 18. Mai bis 29. Juni, und in die Applikationschule vom 29. Juni bis 18. Juli. Die erstere Abtheilung zerfiel in 4 Klassen, von denen die erste die Offiziere des General- und Artilleriestabs bildeten, die zweite die Offiziere und Aspiranten des Genies, die dritte die Offiziere der Artillerie, die vierte die Stabsoffiziere der in die Centralschule kommandirten Bataillone. Wir befinden uns nicht im Falle Näheres über den Unterricht der zweiten und dritten Klasse mitzutheilen; im Allgemeinen wurde der bisherige Unterrichtsgang beibehalten, nur wurde bei der Artillerie mehr Nachdruck auf eine rechte taktische Durchbildung der Offiziere gelegt, als es früher geschehen ist. Der Einfluß des neuen Oberinstructors der Waffe machte sich in erfreulicher Weise geltend.

Die erste Abtheilung war sehr zahlreich, sie zählte nicht weniger als 11 Stabsmajors, 9 Stabshauptleute und 6 Oberlieutenants, im Ganzen 26 Offiziere. Der Unterricht wurde durch diese große Zahl nicht wenig erschwert; glücklicherweise war die überwiegende Mehrzahl der Offiziere eben so fleißig als lernbegierig und erleichterte dadurch den vortragenden Offizieren die Aufgabe wesentlich. Auch waren alle Offiziere mit unsern beiden Hauptsprachen so vertraut, daß ein doppeltes Vortragen in denselben nicht nöthig wurde.

Der Unterricht wurde in folgender Weise erteilt:

Oberst Wieland:

Organisationslehre der Armeen im Allgemeinen.

Organisation der schweiz. Armee speziell.

Organisation der Stäbe. Dienst des Generalstabs im Bureau und im Felde.

Taktik (incl. Brigadeschule).

Oberst Hammer:

Die Kenntniß von der Artillerie, ihrem Material, ihrer Wirkung und ihrer Taktik.

Oberst Hoffstetter:

Infanteriebedienst.

Sicherheitsdienst und Felddienst.

Major van Berchem:

Kenntniß der Handfeuerwaffen und ihrer Wirkung.

Major Siegfried:

Felbbefestigung.

Prof. Lohbauer:

Topographisches Zeichnen.

Kriegsgeschichte: Geschichte des Feldzuges von 1859.

Oberstlieut. Liebt:

Komptabilität und Rapportwesen.

Den Reitunterricht ertheilte Major Zehnder und wurde darin von Major Kottmann unterstützt. Täglich wurden wenigstens 1½ Stunden auf diesen wichtigen Unterricht verwendet. Die Fechtübungen leitete Fechtlehrer Manteufel.

An praktischen Übungen nennen wir folgende: Salontierübungen zu Pferd, taktische Rekognoszirungen, topographisches Aufnehmen, Zielschießen mit den beiden Infanteriegewehren, Zielschießen mit Kanonen und Haubitzen, Profiliren einer Felsschanze, schriftliche Arbeiten über verschiedene Thema's.

Wiel Stoff für so kurze Zeit — wird man uns entgegenen. Wir können dies nicht bestreiten, allein der Unterricht in der Centralschule beansprucht auch nicht, ein umfassender zu sein, er begnügt sich, dem Offizier des Generalstabs den richtigen Weg zur fernern Selbstbildung zu weisen und dieser Aufgabe genügt er.

Die vierte Abtheilung war heuer weniger zahlreich, da kein Truppenzusammenzug stattfand; allein auch hier durfte man zufrieden sein mit dem Erfolg, den wir errungen. Die regelmäßige Theilnahme der Infanteriestabsoffiziere an der Centralschule hat wesentlich dazu beigetragen, eine richtigere Auffassung der Führung und der Taktik der Infanterie zu verbreiten; wir sehen mehr und mehr die Unbehüllichkeit verschwinden, die sich sonst gerne gezeigt, sobald das Bataillon den gewohnten Exerzierplatz verließ und in dem Terrain sich bewegen sollte. Die Infanterie ist und bleibt der Kern unserer Armee und jede Sorgfalt, die derselben zugewandt wird, kommt der ganzen Armee zu Gute.

Der Unterricht der vierten Abtheilung umfaßte den Infanteriebedienst bis und mit der Brigadeschule, den Sicherheitsdienst, die Theorie der Lokalgefechte, die Felbbefestigung, die Waffenlehre, etwas topographisches Zeichnen und Aufnehmen und als kriegsgeschichtlicher Vortrag die Gefechte im Jahr 1799 bis zur ersten Schlacht von Zürich.

Am 29. Juni begann der zweite Theil der Schule — die Applikationschule; an diesem Tage trat die

Artillerie-Rekrutenschule in die Centralschule über; sie formirte 4 Schulbatterien zu 4 Geschützen und zwar

1	Batterie zu 4	12-z	Kanonen,
1	=	=	4 12-z Haubitzen,
1	=	=	4 4-z gezogenen Kanonen,
1	=	=	4 6-z Kanonen.

Die Schulbatterien waren in 2 Brigaden getheilt, die erste kommandirte Stabsmajor de Rham, die zweite Stabsmajor Schobinger, die Direktion des Parks übernahm Hauptmann Diobatt. Das Kommando der Artillerie behielt natürlich der Oberinstruktor der Waffe, Oberst Hammer.

Am gleichen Tag rückten die Herren Oberstlieut. Trümpp, Amstutz und C. Meyer ein; der erstere übernahm den Befehl über die erste Infanteriebrigade, bestehend aus

1	Bataillon, Nr. 1	Bern,
1	=	= 29 Zürich,
	Schützenkomp.	= 28 Zug.

Diese Brigade wurde kasernirt, mit Ausnahme der Schützenkompagnie, welche vereint mit derjenigen der zweiten Brigade in dem neu gebauten Laboratoriumsgebäude auf Stroh untergebracht wurde. Hr. Oberstl. Meyer erhielt den Befehl über die zweite Infanteriebrigade, bestehend aus

½	Bataillon	75	Uri,
½	=	79	Solothurn,
½	=	81	Baselland,
½	=	82	Appenzell J. Rh.
	Schützenkomp.	Nr. 34	Luzern.

Diese Brigade wurde im Zeltlager untergebracht, worüber gleich ein Mehreres.

Herr Oberstlieut. Amstutz übernahm die Stelle eines Divisionsadjutanten.

Die Truppen, die hier genannt worden sind, rückten jedoch erst am 3. Juli ein.

Das Zeltlager wurde von einer Sappeur-Komp. von Waadt auf der großen Almend aufgeschlagen, zwischen der Landstraße und der Alee, welche zu den Cantinen führt, in demselben wurde untergebracht:

Die zweite Infanteriebrigade nebst Stab derselben.

Die Sappeurkomp. Nr. 2, Zürich.

Die Schulbatterie Nr. 3 nebst dem Stab der zweiten Artilleriebrigade.

Am 3. Juli rückten die obgenannten Truppen in bester Ordnung ein, am 5. folgten noch 2 Dragonerkompagnien Nr. 3 Zürich und Nr. 9 von St. Gallen, und eine Guidentkomp. Nr. 6 von Neuenburg — stattliche Korps, überkomplet und vorzüglich beritten. Herr Stabsmajor Kottmann übernahm den Befehl über die Kavallerie-Brigade; Stabsmajor Zehnder leitete deren Instruktion.

Hiermit hatte die Centralschule ihren höchsten Bestand mit circa 2500 Mann, 400 Pferde und 16 Kanonen erreicht.

(Schluß folgt.)